

Portrait: Christof Rasche (FDP)



Christof Rasche kann kämpfen. Als Handballspieler hat er im 25-jährigen Einsatz früh gelernt, Siege und Niederlagen gleichermaßen verkraften zu können. Besondere Nehmerqualitäten sind seit dem Rauswurf der FDP aus dem Bundestag gefragt. Neben seinem Amt als Parlamentarischer Geschäftsführer (PG) der FDP-Landtagsfraktion muss der Erwitter nun als „rechte Hand“ von NRW-Partei- und Fraktionschef Christian Lindner den Wiederaufbau der Partei mitgestalten.

Wie soll die angestrebte Renaissance der FDP funktionieren? Rasche setzt auf eine „Jetzt-erst-recht-Strategie“ und auf liberale Tugenden wie Freiheit, Sparsamkeit, Glaubwürdigkeit, Solidarität und parteiinterne Geschlossenheit. Diese Aspekte des „Projektes 2017“ verdeutlichen zugleich, wo es bei den Liberalen jüngst Defizite gegeben hat. Die FDP-NRW-Landtagsfraktion ist eine wichtige Basis für den angestrebten Wiedereinzug in den Bundestag in vier Jahren. Eine stärkere Akzentuierung der liberalen Inhalte mit einer verschärften Abgrenzung zu den Positionen der CDU sind die Folge.

Dass der FDP-PG ein freundschaftliches Verhältnis zum liberalen Hoffnungsträger hat, dürfte dabei dienlich sein: „Wir kennen uns seit 2000. Er hat mich ausgesucht.“ Seine wichtigsten Aufgaben als noch vergleichsweise junger Amtsinhaber sieht er in der „Koordination und Kommunikation“. Zuchtmeister der Fraktion mag der 51-Jährige nicht sein. „Ich bin kein Jurist. Ich löse die Fragen lieber mit gesundem Menschenverstand“, beschreibt Rasche seine Arbeitsweise möglichst abseits von Paragrafen und Geschäftsordnungen. Der PG-Runde bescheinigt Rasche eine „konstruktive Zusammenarbeit“: „Das gute Miteinander führt zur gegenseitigen Stärkung“, kommentiert er das Miteinander im wichtigen parlamentarischen Gremium.

Als Neuling startete Rasche im Jahr 2000 seine Tätigkeit im Landesparlament, fünf Jahre

später wechselte er von der Oppositions- in die Regierungsrolle. Unter der rot-grünen Minderheitsregierung sei seine Funktion „eine Art Mischung“ gewesen, ehe der Abschied von der Macht kam. „Ich habe mich nicht aufgedrängt“, macht Rasche deutlich, dass Geduld, Beharrlichkeit und Einsatz wichtige Tugenden in der Politik sind. Als er nach nur zweijähriger Landtagszugehörigkeit zum Vize-Fraktionschef sowie Sprecher für Bau, Verkehr und Sport aufgerückt sei, habe er erfahren, was es bedeutet, ins kalte Wasser gestoßen zu werden. Ähnlich spontan startete Rasche in die Politik: Als sein Vater nach 20-jähriger Funktion als CDU-Vorsitzender ausschied und sich sein älterer Bruder den Liberalen zuwandte, folgte er dem politischen Richtungswechsel. Seit 1980 ist er FDP-Mann. Seit 2004 ist Rasche Mitglied des Landesvorstands, vor drei Jahren übernahm er den Vorsitz des FDP-Bezirksverbands Westfalen-Süd.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat ihn dann vor drei Jahren die zufällige, aber noch rechtzeitige Entdeckung einer schweren Krankheit getroffen: „Mir geht es klasse“, schildert der inzwischen wieder verheiratete Vater eines erwachsenen Kindes jetzt erleichtert. „Man wird gelassener und lebt intensiver“, schildert er seine Konsequenzen aus der zwischenzeitlich beängstigenden Lage. Mittlerweile hat er die Gefahr gemeistert, wie jüngste medizinische Untersuchungen belegen. Der Heilungsverlauf sei „optimal“ gewesen, somit ist die beunruhigende Ungewissheit vorüber.

Glaubwürdigkeit, sachliche und verlässliche Arbeit sowie die Fähigkeit, mit allen reden zu können, hält Rasche für die wichtigsten Ziele seines Engagements. „Für mich ist Politik auch eine Charakterfrage“, hält er eine „solide Finanz-, rationale Energie- und eine aktive Infrastrukturpolitik“ für die Voraussetzungen, um für Arbeitsplätze und Wohlstand in NRW zu sorgen. Sein besonderes Interesse gilt der Verkehrspolitik: Engpässe auf Schienen und Straßen müssten dringend beseitigt werden, fordert der Liberale.

Ein Beispiel dafür, wie sehr Rasche mit seinem regionalen Umfeld verwurzelt ist, wurde im Juni beim zwischenzeitlich verhinderten Einsatz der Erwitter Feuerwehrleute in der vom Hochwasser betroffenen Partnerstadt Aken deutlich: Er nutzte seine guten Kontakte zu Innenminister Ralf Jäger (SPD), um eine schnelle und unbürokratische Lösung für die Feuerwehrleute zu ermöglichen, zugleich griff er den Konflikt politisch auf, um im Landtag kritische Aspekte der Koordinierung des Hilfeinsatzes zu beleuchten. Nicht markige Worte, sondern eher leise Töne schlug der 51-Jährige an, um die zwischenzeitlich verfahrenere Situation zu entkrampfen. Ein Beleg dafür, dass parlamentarische Kärnerarbeit letztlich zum Ziel führt.

Robert Vornholt

325 Milliarden Euro für Europas Regionen

Bei der Kohäsionspolitik der Europäischen Union geht es um Milliarden: Staaten, Regionen und Städte erhalten in den kommenden sieben Jahren 325 Milliarden Euro. Auch nach Nordrhein-Westfalen fließt Geld aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (EFS) und dem Kohäsionsfonds. Welche Projekte fördert die EU? Welche Mittel stehen zur Verfügung? Und welche Schwerpunkte werden gesetzt? Diese Fragen diskutierten jetzt bei einem gemeinsamen Workshop des Landtags mit der EU-Kommission Abgeordnete des Landtags, ihre Mitarbeiter und Referenten sowie Vertreter der Landesregierung mit Experten der EU.

Mit der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 hat die Europäische Union neue Ziele und Kriterien für die Vergabe der Fördermittel aufgestellt. Schwerpunkte sind jetzt intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Dazu zählen unter anderem die Förderung von Bildung und Forschung, Investitionen in die Digitalisierung, Ressourceneffizienz und die Nutzung umweltfreundlicher Technologien. Aber auch Projekte für mehr Beschäftigung und zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit können gefördert werden. Zudem möchte die EU die Verfahren für Förderanträge vereinfachen. Der EU-Workshop war bereits der fünfte im Landtag seit 2008, Themen waren unter anderem der Lissabon-Vertrag, die Strategie 2020 und der Binnenmarkt

Mehr Informationen im Internet: www.landtag.nrw.de unter „Europa & Internationales“.

Stephan Malessa



Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Sonja Wand (sow, Redakteurin), Daniela Braun (bra, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2107 (bra), 884-2309 (bs), Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Parlamentarische Geschäftsführer/-innen: Marc Herter (SPD), Lutz Lienenkämper (CDU), Sigrid Beer (GRÜNE), Christof Rasche (FDP), Monika Pieper (PIRATEN), Pressesprecher/-innen: Frank Uferkamp (SPD), Norbert Neß (CDU), Stefanie Kaufmann (GRÜNE), Wibke Op den Akker (FDP), Ingo Schneider (PIRATEN).

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand: WAZ-Druck GmbH & Co KG, Duisburg

Internet-Adressen: www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

www.landtagintern.de

